

3D

Wenn MACNA ruft, kommen die Leute in Scharen. Dieses Treffen lässt sich ohne Weiteres mit Sindelfingen vergleichen. Nur ist in den USA immer alles ein bisschen größer, lauter und spektakulärer. Die zahlreichen Videos auf YouTube geben einen guten Einblick: Man huldigt einem Hobby, das immer mehr Anhänger findet.



All blue tangs in tanks today, like this one, have had to be caught from the wild.
PHOTOGRAPH BY JOEL SARTORE, NATIONAL GEOGRAPHIC

Die einseitige Berichterstattung täuscht aber nicht darüber hinweg, dass es auch kritische Stimmen gibt. Eine davon ist Ret Talbot, ein bekannter Journalist und Fotograf. Schon auf der MACNA-Konferenz im vergangenen Jahr sorgte er mit seinem Vortrag „*Devil's in the Data – How Data Can Reform the Marine Aquarium Trade*“ für Wirbel. Nun erregt er erneut Aufsehen mit einem Artikel im Magazin National Geographic.¹ Darin verkündet er die erste erfolgreiche Nachzucht von Palettendoktorfischen. Biologen der Universität von Florida (Tropical Aquaculture Lab) sei der Durchbruch gelungen.² Das Ganze wurde von der Rising Tide Conservation, einer nationalen Organisation von Hobbyaquarianern, Wissenschaftlern und Industriemitgliedern, finanziell unterstützt. Ihre Vorsitzende Dr. Judy St Ledger erklärt, dass sich die Mühe bezahlt mache, wenn stark nachgefragte Fischarten in ausreichender Zahl nachgezogen und Habitate geschont werden könnten.



These blue tangs at the University of Florida's Tropical Aquaculture Lab in Florida are among the first 27 to be bred in captivity.

PHOTOGRAPH BY TYLER JONES.

Was sich Frau St Ledger erhofft, ist leider noch in weiter Ferne. Seit der Nachricht über die sensationelle Nachzucht von *Zebrasoma flavescens* im letzten Jahr³ ist nicht viel passiert. Nur ein ausgewählter Personenkreis durfte ein paar Tiere in Empfang nehmen. Bis heute hat es kein einziger Gelber Segelflossendoktor aus Nachzuchten in den europäischen Einzelhandel geschafft. Es steht zu befürchten, dass es bei den Nachzuchten der Palettendoktorfische ähnlich sein wird. Warten wir's ab.

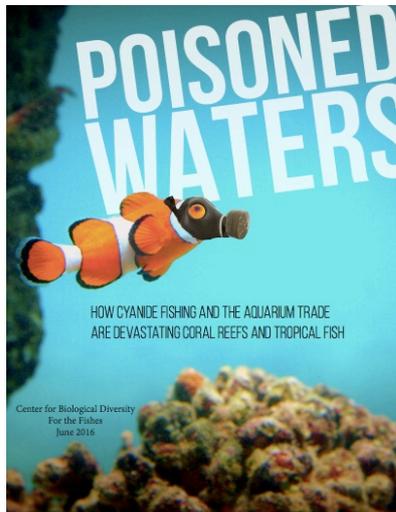
In der Zwischenzeit erinnert uns Ret Talbots Artikel daran, wie wichtig es ist, Daten zu erfassen und auszuwerten. Sie sind die Grundlage, um Wildbestände effektiv zu

¹ „Dory“ bred in Captivity for First Time (July 19, 2016): <http://news.nationalgeographic.com/2016/07/wildlife-blue-tang-aquarium-trade>.

² Ob es tatsächlich der erste Züchterfolg ist, ist fraglich. Auf der 9th Indo-Pacific Conference in Okinawa, Japan (2013) wurde ein Paper präsentiert: Chen, C.-H., P.-J. Meng, K. S. Tew & M.-Y. Leu. 2013. Natural spawning and early life history of palette surgeonfish, *Paracanturus hepatus* (Linnaeus, 1766) in captivity. Daraus geht hervor, dass sich der allererste Züchterfolg in Hongkong ereignete.

³ Yellow tangs finally captive bred by the Oceanic Institute by Jake Adams on Reefbuilders (October 20, 2015): <https://reefbuilders.com/2015/10/20/yellow-tangs-finally-captive-bred-oceanic-institute/>

schützen. Leider fehlt es an den nötigen finanziellen Mitteln, um die nötigen Zählungen durchzuführen. So können selbst große Organisationen wie IUCN nur spekulieren, wie es um einzelne Tierarten bestellt ist.



Dass Datenerhebungen von entscheidender Bedeutung sind, wissen auch radikale Tierschützer. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie sehr man Handel und Hobby so in die Enge treiben kann: Die Behauptung, über 50 Prozent aller in den USA erhältlichen marinen Zierfische seien mittels Gift gefangen worden, hat das Center for Biological Diversity im Auftrag der Tierschutzorganisation For the Fishes aufgestellt.⁴ Die Nachricht verbreitete sich in Windeseile und war Wasser auf die Mühlen derer, die ein Verbot des Handels mit Meereszierfischen fordern. Die derzeitige Legislative in den USA ist diesem Wunsch nicht abgeneigt, sollten nicht bald plausible Gegenargumente gefunden werden. Was dieser *Worst Case* für den europäischen Markt bedeuten würde, muss nicht weiter erklärt werden.

Die Zeiten, wo keine Konsequenzen drohen, sind dank des Internets vorbei. Mächtige Großunternehmen geraten schon mal ins Straucheln, wenn sich ein sogenannter Shitstorm global Bahn bricht. Daher reagiert man lieber schnell und umsichtig, auch wenn vieles nur Aktionismus und Augenwischerei bedeutet. Im Vorfeld der deutschen Premiere von „Finding Dory“ am 29. September 2016 ließ uns der Kinobetreiber CINEMAXX zum Beispiel Folgendes wissen: „... das Auslegen von Flyern in unseren Häusern ist leider nicht möglich, da wir bestrebt sind, unsere Foyers möglichst papierfrei zu halten und auch nicht über weitere Auslageflächen verfügen.“

Wer sich auch gemeldet hat – mit einem Flyer! – ist die deutsche Dependence des Disneykonzerns. Ob der Flyer den Weg in die Kinos findet, konnte uns in der Münchner Zentrale niemand sagen.



Nützliche Informationen:

MACNA 2016 --> <http://macnaconference.org/2016>
 Rising Tide Conservation --> <http://risingtideconservation.org/>
 Ret Talbots Blog The Good Catch --> <https://rettalbot.wordpress.com/>

⁴ *Poisoned Waters – How Cyanide Fishing and the Aquarium Trade Are Devastating Coral Reefs and Tropical Fish*, Center for Biological Diversity / For the Fishes (June 2016): www.biologicaldiversity.org/campaigns/reef_fish_in_peril/pdfs/Poisoned_waters.pdf